

Die BPO des Stammbetriebs nimmt Einfluß auf Kombinatentwicklung

**Von Günter Tichter, Kandidat des Zentralkomitees,
ParteiSekretär im Stammbetrieb des VEB Reifenkombinat Fürstenwalde**

Für die Durchführung der ökonomischen Strategie der Partei besitzen die über 700 Kommunisten im Stammbetrieb des Reifenkombinates Fürstenwalde eine feste und optimistische Kampfposition. In den vergangenen Wochen haben sie gemeinsam mit den Werktätigen beraten, wie die Aufgaben der 4. Tagung des ZK von den Reifenwerkern verwirklicht werden können. Im Mittelpunkt stand die Frage, was an ideologischen und organisatorischen Maßnahmen erforderlich ist, damit das Kampfprogramm der Parteiorganisation erfüllt wird, das Reifenkombinat die Aufgaben des Planes 1982 verwirklicht und darüber hinaus die auf dem Leipziger Seminar des Zentralkomitees abgegebene Verpflichtung einlöst.

Das Reifenwerk Fürstenwalde trägt als Stammbetrieb große Verantwortung für die ökonomische Leistungskraft aller Betriebe des Kombinates. Worin liegt diese große Verantwortung begründet? Fast jeder zweite Werktätige des Kombinates arbeitet im Stammbetrieb, dessen Anteil an der industriellen Warenproduktion des Reifenkombinates zwischen 30 und 40 Prozent liegt. Im Reifenwerk Fürstenwalde sind die Grundlagenforschung und der Rationalisierungsmittelbau des Kombinates konzentriert. Hier befindet sich die Kombinatleitung.

Standpunkte zu Entwicklungskonzepten

Aus der Verantwortung des Stammbetriebes für die Leistungsentwicklung des gesamten Kombinates ergeben sich Konsequenzen für die Arbeit der Grundorganisation. Sie nimmt Einfluß auf die parteiliche Erziehung der leitenden Kader bis hin zum Generaldirektor des Kombinates. In der Parteileitung werden auch Konzeptionen für die ökonomische Entwicklung des Stammbetriebes und für die Kombinatstrategie beraten. Einen besonderen Platz in der Parteiarbeit nimmt der Einfluß auf die Lösung der wachsenden Außenwirtschaftsaufgaben des Kombinates ein.

Auf der 4. Tagung des Zentralkomitees wurde

herausgearbeitet, daß die außenwirtschaftlichen und -politischen Bedingungen wesentlich komplizierter geworden sind. Aus dem durch die USA verschärften Kurs der Konfrontation und der Hochtüftung sowie der imperialistischen Embargo- und Kreditpolitik ergeben sich neue Anforderungen an die Volkswirtschaft der DDR. Die Kommunisten des Stammbetriebes erörterten besonders die von der 4. Tagung des Zentralkomitees begründete Notwendigkeit, im Interesse der Sicherung des Friedens und der Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe den wissenschaftlich-technischen Fortschritt noch mehr zu beschleunigen. Die Aufgabe der Reifenwerker besteht darin, durch höhere Produktivität und Effektivität der Arbeit, bessere Qualität der Erzeugnisse, höhere Auslastung der Produktionsanlagen und höhere Materialökonomie mehr Reifen für die Bevölkerung, die Volkswirtschaft und den Export mit immer weniger Aufwand herzustellen.

Diese Überlegungen bestimmen die Positionen der Leitung der Grundorganisation bei der Überarbeitung der Kombinatstrategie. Diese Strategie berücksichtigt die veränderten internationalen Klassenkampfbedingungen, legt dementsprechend die Richtungen für die weitere Entwicklung des Erzeugnisprofils fest und orientiert auf die immer bessere Nutzung der Grundfonds, der Rohstoffe und des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. So sind kurzfristig die Voraussetzungen zu schaffen, daß die Reifenwerker in Fürstenwalde, Dresden und Neubrandenburg neben den bisher für ihre Betriebe typischen Sortimenten in naher Zukunft auch Reifen für PKW und Zweiradfahrzeuge herstellen können. In der Leitung der Grundorganisation des Stammbetriebes werden auch wichtige Grundsatzentscheidungen des Generaldirektors beraten. Dazu gehören zum Beispiel die Konzeption für die Aufgaben von Forschung und Entwicklung in den Jahren 1981 bis 1985 und bis 1990, das Programm zur Weiterführung der Initiative „Ideen - Lösungen - Patente“, die Rationalisierungsstrategie zur Durchsetzung der Schwedter